

Neubau der Gutzmannschule wird frühestens 2029 fertig

Die Fördereinrichtung benötigt dringend mehr Platz – und hat mit den Tücken des Altbaus zu kämpfen

LANGENHAGEN (TAL). Mal tropft es aus der Decke, dann fällt die Heizung aus – und an ausreichend Platz mangelt es auch: Die Gutzmannschule in Langenhagen benötigt dringend ein neues Schulgebäude. Doch das lässt auf sich warten. Rechnet die Region Hannover im Herbst 2023 noch damit, den Neubau 2028 fertigzustellen, geht sie inzwischen von 2029/2030 aus. Das teilt Regionsprecher Markus Tornow auf Anfrage mit.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Bau verzögert. Die Gutzmannschule besuchen Kinder und Jugendliche mit sprachlichem Förderbedarf, vom Schulkindergarten bis zur Sekundarstufe II. Für Förderschulen ist die Region Hannover zuständig. 2021 legte die Region einen Zeitplan vor, der die Fertigstellung des Neubaus für 2025 vorsah – einkalkuliert waren zwei Jahre Bauzeit. Die Region Hannover begründet die vielen Verzögerungen unter anderem damit, dass sie zunächst versucht habe, mit anderen Schulträgern zu kooperieren. „Eine Kooperation ist nicht zustande gekommen. Da der Neubau nun ausschließlich von der Region Hannover umgesetzt wird, haben sich die ur-

sprünglichen Planungen verschoben“, so Tornow.

Die Schule soll laut Region auf ihrem Gelände an der Konrad-Adenauer-Straße einen kompakten Neubau bekommen, der den heutigen pädagogischen Anforderungen gerecht wird. Auch eine Zweifeldsporthalle ist vorgesehen. Die alten Gebäude auf dem Gelände werden abgerissen – allerdings überwiegend erst dann, wenn der Neubau steht. So soll es gelingen, dass der Schulbetrieb während der Bauphase fortgeführt werden kann.

Derzeit befindet sich das Bauprojekt dem Regionssprecher zufolge in der Planungsphase. Eine Vorentwurfsplanung des zuständigen Architekten liegt vor, weitere Planungsleistungen, wie zum Beispiel für die Haustechnik oder Statik, seien aktuell EU-weit ausgeschrieben. Die abschließende Entwurfsplanung solle der Regionsversammlung im zweiten Halbjahr 2025 vorgelegt werden.

Zu den Kosten hält sich die Region momentan bedeckt. „Die Gesamtkosten für den Neubau können zum derzeitigen Stand nicht verlässlich mitgeteilt werden“, so der Regionssprecher. „Dies ist erst zum Abschluss der



Benötigt Ersatz: Die Gutzmannschule in Langenhagen wartet seit Jahren auf ihren Neubau. Foto: Thea Ball

Entwurfsplanung möglich.“ Im vergangenen Jahr hieß es noch, die Planungskosten beliefen sich auf 7,9 Millionen Euro, der für den Neubau auf 41,7 Millionen Euro.

Schulleiter Olaf Daum bringt grundsätzlich Verständnis dafür auf, dass ein solches Bauprojekt Zeit benötigt, gerade dann, wenn Leistungen EU-weit ausgeschrieben werden müssen. „Mir ist schon ziemlich klar, dass die ganze Planung lange dauert“, so der Schulleiter. Die Region Han-

nover bezeichnet er als einen „verlässlichen Schulträger“.

Gleichzeitig macht Daum keinen Hehl daraus, welche Mehrbelastung das lange Warten für die Schule bedeutet. Täglich bekomme die Schule die negativen Seiten des Altbestands zu spüren. Tropfende Decken, undichte Rohre – irgendetwas sei immer. „Die Instandhaltung des Altbestands verschlingt nicht nur Unmengen an Geld, sondern auch Zeit, Kraft und Nerven“, sagt Daum. Auch die Heizung falle ab

und an aus – mit der Konsequenz, dass ganze Klassen nach Hause geschickt werden müssten.

Neben den baulichen Mängeln bereitet der Schule mehr und mehr der Platzmangel Sorge. „Es gibt immer mehr Schülerinnen und Schüler mit Sprachbeeinträchtigung“, sagt Daum. Diese verteilen sich auf wenige Schulen – in der Region Hannover gibt es gerade einmal fünf mit Förderschwerpunkt Sprache. Momentan besuchen knapp 300 Schü-

lerinnen und Schüler die Gutzmannschule – Tendenz steigend. „Wir stoßen an räumliche Kapazitäten“, so der Schulleiter.

Regions-CDU übt seit Jahren Kritik an der Bauverzögerung.

Die CDU/FDP-Gruppe in der Regionsversammlung macht immer wieder auf die Verzögerungen aufmerksam. „Es ist bedauerlich, dass jetzt schon viel Geld für Instandhaltung in ein marodes Gebäude gesteckt wurde, wo das Wasser von der Decke tropft. Die Investition hätte besser in den Neubau fließen sollen“, sagt der Gruppenvorsitzende und schulpolitische Sprecher, Bernward Schlossarek.

Sorge bereiten dem CDU-Politiker die Verzögerungen vor allem in Hinblick auf das Ganztagsangebot. Ab dem Schuljahr 2026/2027 haben alle Erstklässlerinnen und Erstklässler in Niedersachsen einen Anspruch auf einen Ganztagsplatz. „Für die Gutzmannschule bedeutet dies bereits jetzt, dass der Rechtsanspruch in den ersten Jahren nicht erfüllt werden kann, da vor Ort die erforderlichen Raumkapazitäten fehlen“, sagt Schlossarek. „Mit kreativen Notlösungen wird die Verwaltung versuchen müssen, hier Abhilfe zu schaffen.“

„Keine Akkus einwerfen“

aha warnt vor falscher Batterieentsorgung

LANGENHAGEN/WEDE-MARK. Besonders in der dunklen Jahreszeit kommen wieder mehr Batterien und Akkus zum Einsatz. Verständlich, denn häufig stellen die Energiequellen die sicherere Alternative zur Kerze dar.

In der Region Hannover warnt der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) vor der falschen Entsorgung von Lithium-Ionen-Akkus und Batterien. Aus gutem Grund, denn fast täglich ereignen sich deutschlandweit Brandfälle durch falsch entsorgte Akkus und Batterien.

Lithium-Ionen-Akkus gehören seit Jahren zum Alltag: im Jahr 2019 kamen rund 12.700

Tonnen dieser Kraftpakete in Geräten wie Handys, Laptops, E-Bikes in den Umlauf, Tendenz weiter stark steigend.

Viele Verbraucher wissen jedoch nicht, dass jede dieser Batterien durch Beschädigung zum gefährlichen Brandauslöser werden kann. Ein Lithium-Ionen-Akku läuft, anders als etwa eine Alkali-Batterie, bei einer Beschädigung nicht einfach aus, sondern kann eine enorme Hitze verbreiten. Versuche haben gezeigt, dass auch speziell abgeschirmte Akkus dabei Temperaturen von über 1.000 Grad Celsius entwickeln können.

Doch was tun, wenn Batterie oder Akku ihren Dienst quittie-

ren? Bitte nicht in die Restmülltonne. Die Geräte müssen nach ihrem Gebrauch in Batteriesammelbehältern im Einzelhandel oder auf Wertstoffhöfen mit abgeklebten Polen gesondert gesammelt und anschließend speziell behandelt werden. Mit der korrekten Entsorgung wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch die Gesundheit der Mitarbeitenden geschützt. Denn: Nach wie vor sorgen die kleinen Speicher mit Lithium-Ionen in den Abfallbehandlungsanlagen für Gefahrensituationen und Brände.

In der Praxis stellt sich die Situation jedoch anders dar. Da landen Lithium-Ionen-Batte-

rien und -Akkus oftmals aus Unachtsamkeit oder Unwissen zur Entsorgung in der Restabfalltonne. Die unsachgemäße Entsorgung bringt die Beschäftigten von Entsorgungsbetrieben in Gefahr und verhindert außerdem, dass die in den Batterien enthaltenen Materialien recycelt werden können.

aha nimmt Gerätebatterien, zum Beispiel aus Taschenlampen, Uhren und Radios an. Bis zu 30 Kilogramm an gefährlichen Abfällen können die Kundinnen und Kunden täglich kostenlos auf den Wertstoffhöfen der Region Hannover oder der Deponie Hannover im Sonderabfallzwischenlager abgeben.

Ohne Anmeldung
www.extra-verlag.de

Haben Sie Ihre gedruckte Ausgabe des ECHO gerade nicht griffbereit?
Dann lesen Sie doch im E-Paper nach. Hier können Sie alles noch einmal lesen - auch, was in Ihrer Nachbargemeinde Interessantes geschah.

Unsere Fashion Week ist hier.
**Unsere Jobs
gleich nebenan.**

**Jobs für
NIEDERSACHSEN**

Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de